Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

228 (29.9.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483290

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 228. Donnerstag den 29. September 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen
auf das
Jeversche Wochenblatt
für das
4. Quartal 1898
werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.
Abonnementspreis 2 Mark.
Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Die Enthüllungen Esterhazys.

London, 25. Septbr. Der Observer veröffentlicht folgende Enthüllungen, die von einer Persönlichkeit ausgehen, bei welcher Esterhazy nach seiner Ankunft in London zehn Tage gewohnt hat. Der bezeichnete Gewährsmann berichtet, Esterhazy habe ihm mitgetheilt, daß er das bekannte Bordereau auf Verlangen des Oberst Sandherr mit Kenntniß Henrys geschrieben habe. Obwohl beide todt seien, sei es noch möglich, dies zu beweisen. Das Nachrichtenbureau besitze gegen Dreyfus nur moralische Beweise. Der deutsche Generalstab wäre in den Besitz von Aktenstücken gekommen, die nur Dreyfus hätte erlangen können. Das Bordereau wäre das Verzeichniß dieser Aktenstücke. Um Dreyfus auf die Probe zu stellen, habe man ihm einen erfundenen Plan für die Truppenzusammenziehungen an der italienischen Grenze diktirt; kurze Zeit darauf hätten französische Spione von entsprechenden Veränderungen erfahren, welche bei den italienischen Befestigungen vorgenommen werden sollten. Oberst Sandherr habe sich entschlossen, dieses Aktenstück zum Beweisstück für die Schuld des Dreyfus zu machen. Als Sandherr Major Esterhazy befahl, es zu schreiben, habe er ohne Zaudern aus militärischem Pflichtgefühl gehorcht. Alle militärischen Spionagebureaus handelten ebenso, auf andere Weise würden Spione niemals zur Bestrafung gebracht. Oberst v. Schwartzkoppen hätte die Wahrheit gesprochen, indem er erklärte, das Bordereau niemals gesehen zu haben. Der Agent des Nachrichtenbureaus stellte es dem Portier der deutschen Botschaft zu, der ein französischer Spion gewesen sei. Der Portier gab es an einen andern Agenten mit Namen Genest, der es an das Nachrichtenbureau zurückbrachte, wo es als ein von der deutschen Botschaft erlangtes Dokument registrirt wurde. Das dem Kriegsgericht geheim mitgetheilte Aktenstück wäre der Brief mit der Redewendung „ce canaille de D." Dieser Brief sei wirklich von Oberst v. Schwartzkoppen geschrieben, aber die angeführten Worte bezeichnen nicht Dreyfus, sondern einen Mann namens Dollfus, welcher mehrere Jahre vor der Affäre Dreyfus dem deutschen Militärattaché Pläne der Befestigungswerke in der Umgebung von Nizza geliefert hätte. Die verschleierte Dame wäre die Frau Paty de Clams gewesen. „Weekly dispatch" erklärt, Esterhazy habe London nicht verlassen, er habe einfach seine Wohnung gewechselt, um den französischen Agenten zu entgehen.

Politisches.

Berlin, 27. Sept. Der Voss. Ztg. wird geschrieben: Den mancherlei Neuerungen und Versuchen unserer Heeresverwaltung soll sich die Zusammenfassung der fünften Schwadronen unserer Reiterregimenter — es sind deren 93 und zwar 73 preußische, 10 baierische, 6 sächsische und 4 württembergische — zu etwa 23 neuen Regimentern anreihen, so daß also alle Kavallerieregimenter in Zukunft aus je vier Schwadronen bestehen würden.

Die römische Italie veröffentlicht den Wortlaut der Antwort Italiens auf den Vorschlag des Kaisers von Rußland zur Begrenzung der Rüstungen. Die Antwort lautet: Die Regierung des Königs hat die Note des Grafen Murawieff zum Gegenstand eines aufmerksamen Studiums gemacht. Noch bevor wir uns damit befaßten, haben wir uns gleich im ersten Augenblick verpflichtet gefühlt, die aufrichtigsten Wünsche für das Gelingen des großartigen Werkes auszudrücken, welches der Kaiser unter seinen Schutz genommen hat, ebenso wie die Gefühle ehrerbietiger Sympathie, mit welchen wir seinen Schritt begrüßt haben. Jetzt ist unsere Prüfung zum Abschluß gekommen. Das Problem, welches der Kaiser dem hohen Rath der Mächte unterbreitet, ist sicherlich nicht ohne Schwierigkeiten. Abgesehen von der Frage der Rüstungen, kann man sich noch mehr solcher Fragen vorstellen, über welche die verschiedenen Auffassungen nicht genügend zusammenfallen würden und die, zur Erörterung gestellt, im Schooße der vorgeschlagenen Konferenz selbst einen Meinungsstreit schärfer zum Ausdruck bringen könnten, dessen mögliche Folgen uns nicht ohne beständige Sorge lassen würden. Aber diese Schwierigkeiten haben in unseren Augen durchaus nicht Unentwirrbares; es genügt, daß man aus dem Plan der Zusammenkunft alles das herausnimmt, was nicht nothwendig zu dem Friedenswerk gehört, das wir verfolgen, oder was den Erfolg desselben beeinträchtigen könnte, es genügt, daß man aus den vielfachen verwickelten Fragen, welche sich nicht als Erforderniß des Augenblicks aufdrängen, die einfache klare Idee herausnehme, für welche der mächtige Herrscher sich begeisterte und hinsichtlich deren zwischen den Kabinetten Uebereinstimmung sicherlich im Bereiche der Möglichkeit liegt, sobald diese ihre Entscheidung aus dem Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit selbst schöpfen. Es genügt mit einem Worte, daß ein Programm, einsichtsvoll entworfen, klar abgefaßt, die Erörterungen auf dem Gebiete der Versöhnung und wechselseitigen Beschwichtigung erhalte. Es gebürt natürlich der kaiserlichen Kanzlei, dieses Programm zu formuliren. Wir haben schon jetzt das volle Vertrauen, daß es ein solches sein wird, wie wir es wünschen, und wir haben nicht nöthig, es abzuwarten, um gegenüber dem Vorschlage, mit dem wir befaßt sind, einen formellen Beschluß zu fassen. Ich bitte Sie deshalb heute, dem Grafen Murawieff mitzutheilen, daß die Regierung des Königs es annimmt, an der Konferenz theilzunehmen, zu welcher uns die Regierung des Kaisers einladet, und wir sind bereit, mit allen unsern Kräften zu einem glücklichen Ende des Unternehmens beizutragen. — Die Note ist von dem Minister des Aeußeren Canevera unterzeichnet, vom 15. d. M. datirt und an den italienischen Botschafter in Petersburg gerichtet.

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster

(Fortsetzung.)

So unrecht hatte Fritz Korschann von seinem Standpunkt aus nicht. Schade nur, daß er auch in die Seele des Knaben ein Gefühl der Mißachtung gegen alles, was außerhalb der hanroverschen Grenzpfähle lag, senkte. Aber diese Zeit der politischen Ohnmacht des deutschen Vaterlandes, der Zerrissenheit, der inneren Kämpfe, diese Zeit des Werdens und Vergehens, in welche die Jugend Willys fiel, reifte sie wenigstens eine ideale Empfindung in den Herzen der Jugend: die Empfindung der Treue und Liebe zu dem angestammten Fürstenhause. Der Fürst des engeren Vaterlandes, mochte es nun der König von Preußen, der König von Hannover, von Bayern oder von Sachsen sein, die Person des Fürsten war der einzige feste Punkt in der Flucht der Erscheinungen, und in echt deutscher Treue bis zum Tode schloß sich die große Mehrzahl des Volkes um diese Person zusammen.

Auf Schloß Kalenberg ward diese Treue bis zum Tode gegenüber dem angestammten Fürstenhause hochgehalten, wie die eigene Ehre, wie das eigene Leben. Jeder Gedanke, welcher sich mit der Treue gegen den Fürsten nicht vereinbaren ließ, wurde als Hochverrath betrachtet und geächtet.

Ganz anders geartet war der zweite Sohn des Freiherrn, der Enkel des Bankiers Christian Gottlieb Densdorff. Schon frühzeitig zeigte der Knabe einen klugen, lebhaften Geist, die Erbschaft seines Großvaters, während er die körperliche Schönheit von seiner Mutter geerbt hatte. Jedermann bewunderte die tiefblauen Augen, die seidenweichen, schwarzen Locken, die dem Knaben bis auf die Schultern niederwallten, und das zarte, rosige Gesicht des kleinen Ernst August. Als der Junge geboren war, nahm ihn der Freiherr auf den Arm und blickte ihn lange und forschend an. Die junge Mutter beobachtete ihren Gatten und athmete erleichtert auf, als sich das Antlitz des Freiherrn erhellte, während er den Knaben betrachtete.

Der Freiherr legte den Jungen vorsichtig in die Arme der Wärterin zurück, dann beugte er sich über die junge Mutter, küßte sie zärtlich auf die Stirn und sprach, indem er seine rauhe Kommandostimme, so gut es ging, sänftigte:

„Der Junge ist Dein Ebenbild, meine liebe Edith, nur die Kalenbergschen blauen Augen hat er geerbt. Ich denke, er soll ein echter Kalenberg werden."

„Ich werde mir Mühe geben, ihn nach Deinem Sinne und Deinem Gefallen zu erziehen, Georg Wilhelm," flüsterte die junge Frau demüthig.

„Es wird Dir schon gelingen! Du bist mein liebes, gutes Weib."

Nochmals küßte er sie und entfernte sich, erleichtert aufseufzend.

3.

Die Jahre vergingen, und die Keime der Zeit und die Keime in den Gemüthern der beiden Söhne des Freiherrn von Kalenberg reifter ihrer Vollendung entgegen. Wer den blonden achtzehnjährigen Willy und den zwölfjährigen dunkellockigen Ernst da oben am Rande des alten Kupferbergwerkes stehen sah, hätte sie gewiß nicht für Brüder gehalten, so unendlich verschieden war ihre äußere Erscheinung. Und wer erst in die Tiefe ihrer Seelen hätte blicken können!

„Sieh einmal, Willy," sprach der schwarzlockige Ernst, „welche seltsame Steine ich gefunden habe."

Als Willy nicht antwortete, sondern, an einen Baum gelehnt, träumerischen Auges in die Landschaft hinausblickte, fuhr der Knabe fort, die Steine mit seinem Stock aus dem Geröll des Felsens loszubröckeln und sagte dabei: „Weißt Du, Willy, was mir der Oberförster Bietendüvel erzählt hat? Es sollen im vorigen Jahrhundert an dieser Stelle Kupfergruben bestanden haben, weshalb der Berg noch jetzt der Kupferberg heißt. Die hannoversche Regierung soll aber die Ausbeutung der Gruben eingestellt haben, weil sie nicht genug abwarfen. Der Oberförster meint indessen, daß sich die Ausbeutung jetzt bei der verbesserten Technik wohl lohnen würde. Die Steine scheinen mir in der That Kupfer zu enthalten . . ."

Der Jüngling machte eine ungeduldige Bewegung.

„Laß mich mit Deinen dummen Kupfersteinen in Ruh," entgegnete er mißmuthig. „Ich bin heute wahrhaftig nicht in der Stimmung, mich mit Dir über Mineralogie zu unterhalten."

„Verzeih, ich vergaß, daß Du morgen zum Regiment abrückst und jetzt Abschied von Kalenberg und Umgegend nimmst," erwiderte der Knabe mit leichtem Spott.

„Ja," sprach tief aufathmend Willy, indem sich seine schlanke, kräftige Gestalt emporreckte und eine Flamme der Begeisterung in seinen großen, blauen Augen aufblitzte, „ja, ich rücke morgen zu dem Regiment ab, und in wenigen Tagen schon trage ich des Königs Rock . . ."

„Als einfacher Cambridge-Dragoner . . ."

„Als Junker in dem Regiment Cambridge-Dragoner Sr. Majestät des Königs Georg V. von Hannover! — Ah, Ernst, kannst Du denn gar nicht begreifen, wie mich der Gedanke erregt? Willst Du denn nicht auch dereinst des Königs Ehrenkleid tragen . . ."

„Wer weiß! Vorläufig hab ich gerade keine große Lust," entgegnete lachend der Knabe. „Ich denke es mir nicht als das höchste Glück, in den faulen Friedenszeiten Rekruten zu exerzieren und Pferde zuzureiten. Das letztere kann ich auf Schloß Kalenberg auch!"

„Aber es wird nicht ewig Frieden bleiben!" rief de

Landesbibliothek Oldenburg

Großbritannien. London, 26. Septbr. Das Reutersche Bureau erfährt: Als General Kitchener Faschoda erreichte, fand er dort die französische Flagge wehen und traf Major Marchand im Besitze des Platzes. Kitchener hatte eine Unterredung mit Marchand, in der er ihm mittheilte, als oberster Befehlshaber des ägyptischen Heeres habe er die Aufgabe, Faschoda zu besetzen, das innerhalb der Herrschaftsgebiete des Khedive liege. Es kam zu keinerlei Unfreundlichkeiten, jedoch weigerte sich Major Marchand standhaft, die französische Flagge ohne Befehle seiner Regierung niederzuholen. Daher wehen jetzt die britische, die französische und die ägyptische Flagge über Faschoda. Kitchener ließ in Faschoda eine genügende britisch-ägyptische Garnison und kehrte nach Omdurman zurück. Die Verhandlungen betreffend den Besitz von Faschoda werden jetzt in Paris geführt.

27. Septbr. In den Besprechungen der Faschodaangelegenheit weisen die Morgenblätter aller Parteirichtungen auf die Erklärung des früheren Parlamentsuntersekretärs Sir Edward Grey hin, daß eine französische Intervention am oberen Nil eine unfreundliche Handlung darstellen würde. Man betont, eine Besetzung von französischer Seite dürfte nicht zur Basis irgend welcher Handelsgeschäfte gemacht werden, die Verhandlungen müßten unbedingt auf einen Gegenstand beschränkt werden, nämlich auf die Zurückziehung sämmtlicher französischer Streitkräfte aus ägyptischem Gebiet.

China. Aus Peking wird der Voss. Ztg. gemeldet: Der Staatsstreich der Kaiserin-Wittwe ist erfolgreich ohne Opposition oder Gewaltthaten verlaufen. Die Kaiserin-Wittwe entdeckte die Umtriebe ihres Sohnes und einiger Beamten, sie an irgend welcher Betheiligung an der Regierung zu verhindern, daher ihr plötzliches Vorgehen und die Verhaftung einzelner Verschwörer. Die Kaiserin-Wittwe theilt den Thron mit dem Kaiser, doch kontrolirt sie den Sohn. Die Kaiserin-Wittwe ist sehr volksthümlich, das Volk billigt den Wechsel. Ruhestörungen haben nicht stattgefunden, auch werden keine Wirren besorgt. Die Kaiserin widmet sich vernünftigen Reformen.

Peking, 27. Sept. Heute wurde ein Edikt erlassen, durch welches die letzten Reformmaßnahmen des Kaisers thatsächlich aufgehoben werden.

Korrespondenzen.

ʒ **Jever,** 27. Sept. Der Besuch der gestrigen Aufführung der Kriegsfestspiele war, wie nicht anders zu erwarten stand, wieder ein außerordentlich guter, auch viele Landleute, die gestern zum Markt hierher gekommen waren, wohnten der Vorstellung bei. Die Vorstellungen fanden auch gestern wieder lebhaften Beifall. Bis inkl. gestern haben im ganzen 1686 Personen den Vorstellungen beigewohnt. Heute am 28. Sept. findet die Vorstellung um 7 Uhr statt, Ende $9\frac{1}{2}$ Uhr. Am 29. Sept. beginnt die Vorstellung um 5 Uhr, Ende $7\frac{1}{2}$ Uhr. Für Schüler tritt an beiden Tagen der ermäßigte Preis von 30 resp. 50 Pfg. ein. Herr Hauptlehrer Fissen trägt den die Darstellungen begleitenden Text vor und versteht es meisterhaft, den poetischen Worten wirkungsvollen Ausdruck zu verleihen. Herr Organist Schmidt hat den musikalischen Theil der Aufführungen übernommen und entledigt sich seiner umfangreichen Aufgabe mit viel Geschick. Vor Beginn der Festspiele gelangt allabendlich ein von Herrn Schmidt zu dem Feste komponirter neuer Marsch zum Vortrag. Jeder Besucher erhält durch die Festspiele eine klare Vorstellung von den Haupt-Ereignissen und dem Gang des Krieges und kann daher jedem der Besuch der für Alt und Jung lehrreichen Aufführungen empfohlen werden.

♁ **Waddewarden,** 27. Sept. Zu der am Montag Nachmittag bei Zwitters Wirthshause stattgefundenen Hauptköhrung der Stiere wurden 8 Thiere vorgeführt. Dieselbe ergab folgendes Resultat. Es wurden 7 Stiere angeköhrt (ein- resp. mehrstimmig) und zwar: 2 Stiere des Landwirths L. Mammen-Ulfenburg (einem derselben war auf der Thierschau die Angeldsprämie zuerkannt), 1 Stier des Landwirths A. Rieken-Footwarf, 1 dito des Landwirths W. Griepenkerl-Suddens, 1 do. der Wwe. P. Gerriets-Hohebrücke, 1 do. des Landwirths B. Hinrichs-Neuendorf und 1 do. des Gastwirths Th. Krämer-Nadorst. Abgeköhrt wurde der Stier des Landwirths G. Köster-Wassens. — Eine seltene Erscheinung beobachteten wir im Garten des Herrn Gastwirths Zwitters. Ein fruchttragender Apfelbaum steht augenblicklich in voller Blüthe.

* **Sande,** 26. Septbr. Gestern kam es anläßlich eines Rekruten-Abschiedsballs beim Gastwirth Jähde zu einer argen Rauferei. Ein Dampfdreschmaschinen-Arbeiter soll den Streit begonnen und einen andern Arbeiter mittelst eines Rasirmessers sehr stark am Ohr verletzt haben. Die übrigen Balltheilnehmer deckten dann den Störenfried mit Knütteln ꝛc. dermaßen zu, daß derselbe außer andern bedeutenden Verletzungen einen Armbruch erlitt.

✻ **Oldenburg,** 27. Sept. In der heutigen Stadtrathssitzung wurde beschlossen, für Zwecke der Straßenbesprengung an heißen Tagen noch zwei neue Sprengwagen anzuschaffen. — Auf Anordnung des Oberschulkollegiums wurde die fünfte Lehrerstelle an der Volksknabenschule zu einer Nebenlehrerstelle mit Hauptlehrergehalt gemacht und dem jetzigen Inhaber derselben, Herrn Schröder, die erforderliche Zulage von 345 Mk. bewilligt. Ohne Debatte wurde eine Aenderung des Normal-Etats betr. die Besoldung der seminarisch gebildeten Lehrer und der Lehrerinnen beschlossen. In einer Petition hatten die Lehrer um schnelleres Aufrücken im Gehalt gebeten, so daß namentlich die Lehrer in mittleren Jahren höhere Gehaltssätze bezögen. Diese Petition war vor einigen Monaten ablehnend beschieden worden; heute wurden die Wünsche der Lehrer im Sinne ihrer Petition einstimmig erfüllt. Sie beziehen fortan nach vollendetem 12. Dienstjahre 2000 Mk. Gehalt, nach dem 14. 2200 Mk. und vom 16. Dienstjahr an 2400 Mk.; das Höchstgehalt (3200 Mk.) wurde bisher erst nach 35 Dienstjahren erreicht; von nun an soll es nach 33 Jahren bezahlt werden. Das Höchstgehalt der Lehrerinnen wurde von 1600 Mk. auf 1800 Mark gesetzt, das der ersten Lehrerin an der Cäcilienschule auf 2200 Mk. Die Vorsteher der Mittel- und Volksschulen hatten um Erhöhung ihres Maximalgehaltes gebeten; ihr Gesuch wurde ablehnend beantwortet. — Ein interessanter Prozeß scheint in Aussicht zu stehen. Die Stadt hat bekanntlich im vorigen Jahre eine Neubeordnung des Abfuhrwesens beschlossen; die Fäkalien-Abfuhr wird nach derselben einem Unternehmer von seiten der Stadt übertragen. Seit mehreren Jahren besteht hier aber ein Privat-Abfuhrunternehmen des Herrn Joh. Wiemken; letzterer beansprucht nun eine entsprechende Entschädigung oder Zurücknahme des betr. Statuts, da er durch die Neubeordnung seine Einnahmequelle verlieren wird. Wird die Stadt sich hierauf nicht einlassen, so wird er eine Reichsgerichtsentscheidung über die Zulässigkeit des erwähnten Statutes, welches nach seiner Meinung mit den Bestimmungen mehrerer Gesetze im Widerspruch steht, herbeiführen. Seine heutige Eingabe wurde vom Stadtrath debattelos zur Kenntniß genommen.

✻ **Osternburg,** 27. Sept. Von dem vermißten Lehrer Lampe in Neuenwege hat man bisher keine Spur gefunden, trotzdem die ganze Gegend und namentlich die Gewässer abgesucht wurden. Man nimmt an, daß er in ein Torfspitt oder in den Hemmelsbäker Kanal gerathen ist.

* **Rastede,** 26. Sept. Am Freitag dieser Woche — Sept. 30 abends — wird im „Rasteder Hof" das fünfzigjährige Dienstjubiläum unseres Hauptlehrers Herrn Peters durch ein Festessen mit nachfolgendem Kommers gefeiert. — Als gewiß seltener Fall mag noch erwähnt werden, daß Herr Peters dann auch 45 Jahre das Amt eines Organisten und Küsters verwaltet hat.

* **Elsfleth,** 26. Septbr. Während des Elsflether Kramermarktes ist einem hiesigen Bürger eine größere Summe Geldes aus seinem eisernen Geldschrank mittelst Nachschlüssels entwendet worden. Der Verdacht der Thäterschaft fällt auf einen jungen Mann, der früher bei dem Bestohlenen bedienstet gewesen ist und während des Marktes bei diesem Gastfreundschaft genossen hatte.

* **Delmenhorst,** 27. Septbr. Die gestern abgehaltene Thierschau war von herrlichstem Wetter begünstigt. Gleichwohl war dieselbe nicht so zahlreich beschickt als in anderen Jahren, was sich einestheils aus dem durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche hervorgerufenen Aufschub der Schau als anderntheils durch die in einem Theile des Amtsbezirks, welcher selbstverständlich von der Beschickung ausgeschlossen war, noch nicht erloschenen Seuche erklärt. Aufgetrieben waren 62 Pferde, 25 aus den Gemeinden Stuhr, Hasbergen und Altenesch, 37 aus Delmenhorst, Ganderkesee, Schönemoor und Hude. Von ersteren sind 18, von letzteren 24 zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt. An Hornvieh waren 150 Stück vorhanden, 38 aus Delmenhorst, 38 aus Ganderkesee, 36 aus Hasbergen, und je 10 aus Schönemoor, Stuhr und Hude, außerdem 8 Stiere. Ferner waren 40 Nummern Schweine, im ganzen 77, 32 Ziegen, wenige Schafe und 116 Nummern Geflügel am Platze.

* **Delmenhorst,** 25. Septbr. Die neu gegründete Aktiengesellschaft „Bremer Linoleumwerke Delmenhorst" hat die früher Brauesche, jetzt dem Mühlenbesitzer Heinr. Tönnjes hierselbst zu zwei Drittel und dem Baumann Gustav Pundt zu Hasport zu ein Drittel gehörige, in der Deichhorst belegene Weide zum Preise von 146000 Mk. angekauft. Auf diesem 67 Scheffel Saat großen Areal ist die Fabrikanlage geplant, die Lage desselben ist äußerst günstig. Der genannte Komplex, welcher dem früheren Hotelwirth Braue bei der Erbschaftstheilungsberechnung mit 15000 Mk. angerechnet war, wurde von diesem erst vor einigen Jahren zum Preise von 42000 Mk. an den jetzigen Veräußerer verkauft. Infolge des Bekanntwerdens der Gründung der neuen Fabrik haben sich die Preise der Ziegelsteine, welche auf 23 Mk. per Mille bereits gesunken waren, bedeutend erhöht. Es werden jetzt $25\frac{1}{2}$ Mk. per Kasse gefordert.

* **Leer.** Wenn wir einen Spaziergang nach Heisfelde und weiter den Privatweg an der Martinischen Besitzung entlang über die westfälische Bahn hinüber machen und dann eine nordöstliche Richtung einschlagen, kommen wir bald an eine weite Moorfläche, fast unabsehbar, welche sich bis an die blühenden Fehnkolonien Warsingsfehn, Boekzetelerfehn, Iheringsfehn, Neuefehn, Stikelkamperfehn und Beningafehn erstreckt, eine unkultivirte Fläche von 5—6000 Morgen Größe, das ist das Königsmoor. Es wird nun geplant, mitten durch diese Moorfläche hindurch einen schiffbaren Kanal zu bauen, welcher sich an der Nordseite der Stadt entlang ziehen und etwa beim Plytenberge in die Ems einmünden soll. Durch einen solchen Kanal würde die große Moorfläche aufgeschlossen und, wenn richtig bewirthschaftet, könnte sie binnen einigen Jahren einer Bevölkerung von 150 bis 200 Familien ein genügendes Erwerbsfeld bieten, zumal die Qualität des Moores eine hervorragend kulturfähige sein soll.

Vermischtes.

* **Hannover. (Gildemeisters Institut.)** In den diesjährigen Herbstterminen bestanden 45 Zöglinge der Anstalt ihre resp. Prüfungen; darunter bekamen 28 Zöglinge den Berechtigungsschein, während die übrigen das Primaner-, Fähnrichs- und Abiturienten-Examen mit Erfolg ablegten. Diese großen Erfolge verdankt die Anstalt wohl nur dem Umstande, daß in kleinen Klassen die Individualität der einzelnen Schüler möglichst berücksichtigt wird. Beginn des Unterrichts nach den Herbstferien am 11. Oktober.

* **Hamburg,** 54. Sept. Eine neue Gefängnisdisziplin wird demnächst, der W. Z. zufolge, in Hamburg eingeführt werden. Sie wird bedeutend mildere Bestrafungen der Gefangenen enthalten, so z. B. wird die körperliche Züchtigung, die jetzt noch im Centralgefängniß in Fuhlsbüttel im Wiedersetzungsfalle an den männlichen Sträflingen angewandt wird, in Zukunft nur noch bei „Jugendlichen" unter 18 Jahren stattfinden. Die körperliche Züchtigung im Centralgefängniß zu Fuhlsbüttel wird bis jetzt noch in der Weise ausgeführt, daß der Delinquent, nur mit einer Leinenhose bekleidet, auf einem mit Leder überzogenen Bock festgeschnallt wird und ihm dann von einem Aufseher die zudiktirten Hiebe mit einem Haselstock in Gegenwart eines Arztes aufgezählt werden.

* **Bern,** 23. Sept. Ein höflicher Sektionschef ist der von Uerkheim (Aargau). Im Zof. Tagblatt erläßt er an die Ersatzpflichtigen der Sektion Uerkheim und Mühlethal folgende Mahnung: „Eine Anzahl der Militärpflichtigen der beiden Gemeinden stehen pro 1898 noch aus. Ich nehme an, dringendere Geschäfte haben die Regulirung der Militärsteuer bis heute verhindert. Da die höheren Organe den Sektionschefs Endrechnung bis längsten Ende September vorschreiben, so würden sie mich zu hohem Danke verpflichten, wenn Sie sich gelegentlich der Militärsteuer erinnern wollten. Höflichst um Entschuldigung bittend, stehe jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung! ꝛc."

* **Verviers,** 23. Sept. Aus der zur Kirmes hier weilenden Menagerie Camilius entwichen gestern Abend nach der letzten Vorstellung zwei Hyänen, die der Menageriebesitzer kürzlich in Antwerpen gekauft und bis zur Herstellung eines Eisenkäfigs in einem vergitterten Holzkasten untergebracht hatte. Sämmtliche Budenbesitzer machten sich noch gegen Mitternacht mit Lichtern auf die Suche nach den verschwundenen Raubthieren, und einem in der Menagerie angestellten Neger gelang es kurz nachher, eine der Hyänen am Chapuis-Denkmal zu entdecken und nach heftiger Gegenwehr zu bewältigen. Die andere hatte sich nach den Feldern in der Umgebung der Vorstadt Andrimont gewandt, wo sie heute Morgen von demselben Neger eingefangen wurde.

---

andere. „Hast Du nicht von dem Beschluß des Bundestages gehört, gegen Dänemark mobil zu machen? Schleswig-Holstein soll für Deutschland zurückerobert werden! Die Sachsen und wir Hannoveraner rücken nach Holstein, und wir werden die Dänen schon zu Paaren treiben! Ja, das werden wir!"

Willy machte mit dem Stocke, den er in der Hand trug, einen Lufthieb.

Ernst erhob sich und sagte gleichmüthig:

„Wer weiß, ob es zu dem Kriege kommt. Dr. Grupe und der Oberförster Bietendüvel sagten noch gestern, daß wohl nichts daraus werden würde."

„Ach, was verstehen die von dem Kriege! Papa weiß das besser. Als wir in Hannover waren, hat ihm Generallieutenant von Tschirschnitz versichert, daß wir in einigen Wochen marschiren würden. Und Herr von Tschirschnitz muß es doch wissen als Generaladjutant des Königs!"

'ʼs ist ja möglich," entgegnete der Knabe und begann wieder an dem Gestein herumzuklopfen und zu hämmern.

Die Sonne neigte sich dem Horizonte zu. Ein goldduchwirkter Schleier schien sich auf die Gegend niederzusenken.

Die Glocken der Dörfer klangen friedlich hinauf in den Wald, ihr Ton hallte an den Felsen wieder, an denen die Brüder standen. Der Abendwind flüsterte in dem herbstlich sich färbenden Laube, und die Vögel suchten zwitschernd und leise pfeifend ihre Nester auf. Nur die unermüdlichen Schwalben schossen noch immer an dem hohen Himmelsgewölbe auf und nieder, als könnten sie sich nicht von dem Anblick der heimischen Gefilde trennen, welche sie binnen kurzem für lange Zeit verlassen sollten.

„Komm, Willy," sprach der jüngere Bruder, indem er sich erhob und einige der losgeschlagenen Steine in die Tasche steckte, „laß uns nach Hause gehen. Du weißt, Papa wartet nicht gern mit dem Souper, noch dazu, wenn er Gäste eingeladen hat."

„Du hast recht," entgegnete Willy. „Laß uns gehen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* **Stockholm,** 24. Sept. In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der anthropologischen Gesellschaft äußerte der Professor Nathorst: Falls Andrée auf Spitzbergen oder auf dem südlichen Theil von Franz Josephs Land gelandet wäre, hätte man ihn im Laufe des Sommers wahrscheinlich aufgefunden. Es könne somit als das Resultat der Untersuchungen dieses Sommers bezeichnet werden, daß Andrée in der Nähe der genannten Länder nicht gelandet sei. Der Ballon sei deshalb wahrscheinlich, wie auch von Dr. Ekholm hervorgehoben, weit nach dem Norden hinausgetrieben, vermuthlich nach dem östlichen Grönland. Man könne in diesem Falle erst nach langen Jahren Nachricht erwarten, die Möglichkeit sei aber vorhanden, daß die Ballonfahrer auf Grönlands Küste das Leben lange erhalten könnten.

* **Theodor Fontane,** der prächtige Dichter und herrliche Mensch, der nach einem gesegneten Leben einen köstlichen Tod gefunden hat, wurde am Sonnabend Vormittag in Berlin zur letzten Ruhe getragen. Seine Grabschrift hat er sich, wie die Br. Ztg. berichtet, in wundervollen Zeilen selbst geschrieben — in Zeilen, die zum Schönsten gehören, was je ein Dichter gesagt. Im Kirchhof von Melrose Abbey fand er diese Grabschrift. Er hat sie so übersetzt:

Erde gleißt auf Erden
In Gold und in Pracht;
Erde wird Erde,
Bevor es gedacht;
Erde thürmt auf Erden
Schloß, Burg, Stein;
Erde spricht zu Erde:
Alles wird mein.

* **Die Fleischnoth steigt.** Am schwersten lastet sie über dem industriellen Oberschlesien. Der Fettmarkt in Beuthen mußte am Donnerstag wieder ausfallen, weil kein Schlachtvieh aufgetrieben war. In Königshütte ist kaum noch Fleisch für schweres Geld zu kaufen. Ohne hinlängliche Nahrung arbeiten mehr als 100000 Bergleute „tief unter der Erd". Die Grenze aber bleibt geschlossen, obgleich bei den 6000 Schweinen, die im August in die Schlachthäuser von Myslowitz, Kattowitz, Beuthen, Gleiwitz und Tarnowitz übergeführt wurden, auch nicht ein einziger Seuchenfall ermittelt werden konnte. Die Schweinefleischpreise sind, wie eine Umfrage unter den Fleischerverbänden ergeben hat, überall um 10 bis 20 Pfg. gestiegen. Und die Regierung siehts und — schweigt.

* **Lillian Sanderson** hat sich mit großem Gefolge von ihrem Schlosse bei Cannes nach Deutschland begeben, woselbst sie in den ersten Tagen des Oktobers eine Konzert-Tourrée beginnen wird. Die Direktion der geschäftlichen Angelegenheiten führt wiederum der bekannte Impresario Cav. Edgar Kramer-Bangert.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 27. Sept. 1898.
Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	12,65	14,00	14,65	15,20	15,35	16,25	—
Roggen	10,65	12,30	13,10	13,85	14,00	14,95	—
Gerste	—	—	—	13,35	13,50	—	—
Hafer	—	—	12,60	13,00	13,10	13,40	—

Emden, 27. Sept. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 36—48 Mk. per Achteltonne, einzelne Fässer erzielten 49—50 Mk.

Norden, 26. Septbr. Weizen per 300 Pfd. 20 bis 24,50 Mk., Roggen per 300 Pfd. 19—22,— Mk., Malzgerste, neue schwere, per 240 Pfd. 14—15,— Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 195 Mk., Rappsaat per 4000 Pfd. —,— Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 28—30 Mk., do. graue per 320 Pfd. 30—34 Mk.

Norden, 26. Sept. Dem heutigen Viehmarkt waren — Stück Hornvieh, 213 Schweine, 26 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 71—105 Mk., Zuchtschweine 16—52 Mk., Schafe 14—25,— Mk. Kleine Ferkel wurden mit 6 bis 11,— Mk. bezahlt.

Leer, 24. Sept. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) 1. Qual. Grasbutter 48,— Mk. per Achteltonne, Käse 17,— Mark, Kümmelkäse 17,50 Mk. per 100 Pfd.

Weener, 24. Sept. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 46 Faß Butter und 3510 Pfund Käse. Preis: Butter 40—48 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto. Käse 15—18 Mk. per 100 Pfd.

Hamburg, 26. Sept. Viehmarkt. Zutrift: 1009 Rinder und 2561 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 63,—, 2. Qual. 55—58,—, junge fette Kühe 53,50—57, ältere 48—51,—, geringere 42—45,— Mk., Bullen 46—54,— Mark. — Schafe: 1. Qual. 56—60,—, 2. Qual. 52—55,—, 3. Qual. 43—47,— Mk. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 19. bis 25. Septbr. 6921 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 56—57 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 56—57,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 57—58,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 56—57,50 Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 49,50—54 Mk. mit schwankendem Abzug.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Der Lehrer Wenz zu Tettens (Jeverland) ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Jeddeloh I ernannt.

Oldenburg, 1898 September 22. Dugend.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 30. September d. J. nachmittags 3 Uhr

sollen im Adler hies. folgende Gegenstände, als:
2 Arbeitspferde, 5 Oelgemälde, 2 Sophas, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sophatisch, 1 mahag. Kommode, 1 Kronleuchter, 1 Glasschrank, 4 Polsterstühle, 1 Teppich usw. sowie verschiedene Goldwaaren
öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hespe, stellv. Gerichtsvollzieher.

Privat-Bekanntmachungen.

Sonnabend den 1. Oktober
habe eine Anzahl
Saugfüllen
bei meinem Hause zu verkaufen.
Ziegelhof bei Jever. H. Zehelein.

Die Probeladung
Winterkartoffeln
ist in vorzüglicher Waare eingetroffen. Ich bitte Proben zu entnehmen und Bestellungen zu machen. 5 Liter 30 Pfg., 100 Pfund 3 Mk. frei Jever.
H. Lampe.

Empfehle täglich
prima
Rind- und Lammfleisch.
Jever. J. H. Oberkrohn.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
ist durch keine Nachahmung zu ersetzen. Jeder, der Werth auf guten Kaffee legt, gebraucht nur Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Dose 30 Pfg.
In allen guten Geschäften.
General-Vertretung: Beckey & Miehe, Hannover.

Hiesigen geräuch. Speck, Winterschlachtung, sowie **amerik. Pökelfleisch** in schöner Waare empf.
J. Alberichs.

Kartoffeln, Magnum bonum, feinste Waare.
D. O.

Heute und folgende Tage empfehlen
prima Rind- und Lammfleisch,
sowie auch
Schweinefleisch.
Isaac & David Feilmann.

Leber-, Roth-Wurst und Sülze empfiehlt
d. O.

Kohlen
empfiehlt in bester Sorte
Hooksiel. W. Behrens.

Empfehlen Donnerstag und folgende Tage
prima
Rind- u. Lammfleisch.
Jever. L. & A. Hoffmann.
Dicker Rindertalg bei d. O.

Empfehlen prima **Dabersche und Magnum bonum-**
Speisekartoffeln
per Centner 2,80 Mk.
Bestellungen nehmen entgegen
H. Bartels.
Hooksiel. Th. Wiggers.

Feinste Mühlhauser Speisekartoffeln
empfing und empfiehlt billigst
Wiarden. F. E. Tiarks.

Zu verkaufen.
Ein wachsamer Spitzhund (Isländer).
Garms. Jakob Meinen.

Bekanntmachung.

Empfehle mich zum
Rasieren, Frisieren und Haarschneiden
außer dem Hause.
Da ich für **pünktliche und gute Bedienung** bestens Sorge tragen werde, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Achtungsvoll
J. Janssen,
Barbier und Friseur.
Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn **Stelzl,** große Rosmarinstraße.
Bin **jeden Freitagnachmittag** in **Sillenstede** anwesend. D. O.

Habe von 2 schweren, kräftigen Arbeitspferden, 5 und 10 Jahre alt, eins nach Auswahl zu verkaufen.
Schnapp bei Fedderwarden. C. Janssen.

Zu verkaufen.
Ein zur Jagd und zum Karren 2c. geeigneter sehr folgsamer, allerbester Hund.
Rahrdum bei Jever. F. Meiners.

Zu verkaufen.
Strohdocken und Bockhaide.
Sillenstede. H. Ennen.

Schöne 5 Wochen alte Ferkel habe billig abzugeben, auch habe schönen reinen Säeroggen zu verkaufen.
Feldhausen. H. B. Engelbarts.

Eleganter Straßenrenner,
Dürrkopps 98er Modell, stabil gebaut, mit undurchdringlichen Reifen, 2 Uebersetzungen, sehr wenig gebraucht, sofort zu verkaufen.
Anfragen erbitte unter Nr. 105 an die Exped. dieses Blattes.

Habe schöne Ferkel zu verkaufen.
Hormmersiel. A. Willms.

Zu vermiethen.
Auf Mai 1899 mein an der Schlosserstraße belegenes Haus mit Garten.
Jever. Frau P. Brinkmann.

Zu kaufen gesucht.
10- bis 20000 Pfund Roggen- oder Weizenlangstroh. Offerten mit Preisangabe erbittet
Bant. G. Harms.

Gesucht.
Auf sofort ein tüchtiger Schmiedegeselle, der selbstständig arbeiten kann.
H. Hillers, Schmiedemeister.
Bant, Neue Wilhelmhavenerstr. 15, b. Wilhelmsh.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht mit guten Zeugnissen.
Bant. G. Harms.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht mit guten Zeugnissen.
Utwarfe bei Hooksiel. Aug. Tiarks.

Gesucht.
Zwei Knechte oder Tagelöhner.
Fedderwardergroden. C. Dann.

Herrschaften kann Groß-, Klein- u. Futterknechte, Schweizer Kutscher, Diener und Hausburschen nachweisen.
Nachw.-Bureau Aug. Meyer,
Verden Aller.

Gesucht.
Ein Malergehülfe sofort bei dauernder Beschäftigung.
Garms, 26. September 1898.
Fr. Tyedmers, Maler.

Gesucht
für ein größeres Fabrikgeschäft Oldenburgs ein jüngerer, gewandter und zuverlässiger Reisender, welcher auch Comptoirarbeiten zu verrichten im Stande ist. Gefl. Frankoofferten mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Ann.-Exped. F. Büttner, Oldenburg i. Gr., sub Chiffre P. 246.

Kann Hornvieh und einige Pferde in Weide annehmen.
Tettens. R. J. Behrens.

Nehme in gute Weide noch Hornvieh billig an.
Jever. J. Carle.

Empfehle meinen Stier zum Decken.
Jürgenshausen. H. Siuts.

Landesbibliothek Oldenburg

Wie in den vorhergehenden, so auch in diesem Jahre bietet mein Lager eine sehr große Auswahl in Lampen, als:

Kronen-, Zug-, Steh- und Wandlampen, Laternen und Ampeln.

Mache besonders auf eine Neuheit

Zug-Lampen und Kronen mit Emaille-Lackirung

aufmerksam, welche sehr haltbar, ein elegantes Aussehen haben und dabei sehr preiswerth sind.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in Lampenglas, als:

Kuppeln, Schirme, Cylinder in allen gangbaren Sorten, **Tulpen, Kugeln, Laternengläser u. Lampenfüße.**

Wiederverkäufern höchster Rabatt.

Wasserpfortstraße. Th. v. Lengen.

Damen- und Kinder-Konfektion.

Die Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in

schwarzen und couleurten Regenmänteln mit großem abnehmbaren Kragen in Preisen von 10 bis 30 Mk.,

Abendmänteln in allen Preislagen,

Jacketts in ungemein großer Auswahl, in einfacher Ausführung von 3,50 Mk. an, in feiner Ausführung von 6 Mk. an bis 25 Mk.,

Kragen und Capes von 3,50 Mk. bis 30 Mk.,

Kindermänteln und Jacketts in allen Größen

sind von Berlin eingetroffen.

Herm. de Boer, Jever.

Hausfrauen, kaufet nur

Schmidt'sches Kaffeemehl,

erfunden und allein echt hergestellt durch

George Schmidt & Co., Braunschweig,

Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

A. Mendelsohn, Jever.

Größtes Spezialiager hiesiger Gegend in **Herren-Anzug- und Paletotstoffen** in nur soliden allerersten deutschen und ausländischen Fabrikaten.

Berühmte reinwoll. Schurwollloden u. Cheviots für unverwüstliche Strapazieranzüge.

Feste sehr billige Preise, für Wiederverkäufer und Schneidermeister en gros-Preise. Muster franko.

Bedeutend vergrößertes Spezialiager in

fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben,

Anzügen und Paletots,

nur aus dauerhaften Qualitäten des eignen großen Stofflagers angefertigt, unerreicht in Solidität, Sitz und Verarbeitung, nur mit Maaßsachen zu vergleichen, sehr billige Preisstellung, nicht höher wie Fabrikwaare.

Loden-Jagd- und Hausjoppen in ganz vorzügl. imprägnirten Qualitäten. Die mit warmem Lama ganz abgefütterte zweireihige Loden-Joppe kostet diese Saison 11 Mk., ohne Futter 8—10 Mk., in 4 Farben.

Havelocks und Hohenzollern-Mäntel für Erwachsene, Burschen und Knaben.

Anfertigung nach Maaß a. eig. Werkst. u. Garantie!

Besonders feine Knaben-Anzüge u. Knaben-Paletots.

A. Mendelsohn, Jever.

Beste Maschinenkohlen, Nußkohlen, Braunkohlen, Cokes, Briketts G R, Preßtorf empfiehlt billigst ab Lager, sowie franko Haus

Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Hochfeiner

Tafel-Scheibenhonig

per Pfund 70 Pfennig.

F. Lübben, Neuestraße.

Zu verkaufen.

Ein schwarzbuntes Kuhkalb.

Wiefels. B. Galts.

Todesfall

10 Prozent **extra Rabatt** auf alle schon reduzirten Preise während der Inventur-Liquidation.

—

Muster auf Verlangen franko.

—

Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns, zu einem **wirklichen Ausverkauf** sämmtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer, u. offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Winterstoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter soliden Santiagostoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter soliden Neglige und Velourstoff z. Kleid f. 2,70 Mk.
6 Meter solides Halbtuch z. Kleid f. 2,85 Mk.

sowie neueste Eingänge der modernst. Kleider- und Blousenstoffe für den Winter versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franko,

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff z. Damenanzug 3,75 Mk.,
" " " Cheviotanzug 5,85 "
mit 10 Proz. extra Rabatt.

Dykhausen.

Gesangverein Frohsinn.

Sonntag den 2. Oktober abends 7 Uhr **Versammlung** zwecks Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen wird freundlich gebeten.

Der Vorstand.

Als Curator über den nicht vertretenen Theil des Nachlasses des weiland Landgebräuchers Heinrich Andree in Jever fordere ich hiermit Diejenigen, welche an den Nachlaß Forderungen haben, auf, mir ihre spezifizirten Rechnungen bis zum 8. Oktober d. J. zuzustellen.

Jever. Th. Meyer.

Schlöten und Grüppen hat zu vergeben

Altengroden. C. Bargen.

Singverein.

Mittwoch, 28. September.

Die Uebung findet im Adler statt.

Tanz- u. Quadrillekursus

für Erwachsene

in Hellmerichs Hotel, Sengwarden, beginnt **Sonnabend den 1. Oktober** abends von 8 Uhr ab.

Meine früheren Schüler und Schülerinnen zahlen das halbe Honorar.

Hochachtend

M. W. Reents.

Gastwirthschaft zum Birnbaum.

Sonntag den 2. Oktober

Auskegeln von Schweinen, Hühnern rc.

Ad. Clusmann.

Rüstersieler Hof.

Sonntag den 2. Oktober

grosses Wettkegeln

mit nachfolgendem

BALL.

Es ladet freundlichst ein **G. Faß junr.**

Sonntag den 2. Oktober

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Funnens. C. Mohrmann.

Burg Knyphausen.

Sonntag den 2. Oktober

BALL

für Herrschaften,

wozu freundlichst einladet **R. Willms.**

Sonntag den 9. Oktober

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

Fedderwardergroden. B. Onken.

Im Auftrage suche ich ein an der Schlosser- oder Bahnhofsstraße belegenes **größeres Wohnhaus mit Garten** anzukaufen.

Anerbietungen werden baldigst erbeten.

Jever. Th. Meyer.

Wünsche 3 Mündel (Mädchen) bei guten Leuten in Kost und Pflege zu geben.

Anmeldungen werden erbeten.

Boneterei. Gerh. Zunken.

Verlobungs-Anzeigen.

Anuchen Oeltermann
Hinrich Rothe.
Verlobte.

Neuenderkirchreihe, Vorbruch bei Farge.
zur Zeit in Oldenburg.

Die Verlobung ihrer Tochter **Auguste** mit dem Eisenbahn-Bureau-Assistenten Herrn **Otto Fimmen** aus Oldenburg beehrt sich anzuzeigen

Frau R. Bremer Wittwe.

Oldenburg, im September 1898.

—:—:—

Auguste Bremer
Otto Fimmen.
Verlobte.

Geburts-Anzeige.

Der Geburt einer Tochter erfreuen sich

B. L. Harms und Frau,
Hermine geb. Toelstede.

Hohenkirchen, den 27. September 1898.

Geburts- und Todesanzeige.

Heute wurde meine Frau nach einer schweren Entbindung von einem leider todten Mädchen glücklich entbunden.

Groß-Werdum, 25. Septbr. A. Windmann.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 228. Donnerstag den 29. September 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Burg auf Fehmarn, 26. Sept. Ein heute ausgeführter Versuch zur Hebung des Torpedobootes S 86 ist gelungen. Das Torpedoboot liegt unter dem Schutz des Pontons vor der Burgstaakener Hafeneinfahrt und wird morgen in den Hafen geschleppt werden. Hier wird das Torpedoboot vor seiner Rückfahrt nach Kiel noch ein sorgfältiges Abdichten erfahren.

Leipzig, 26. Sept. Das Reichsgericht verurtheilte den Gastwirth Peter Mindorf wegen Landesverraths zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Bei der Strafzumessung hielt der Gerichtshof die Gemeingefährlichkeit des Treibens des Angeklagten für erwiesen.

Italien. Rom, 27. Sept. Die Italie veröffentlicht den Text der Antwortnote Italiens auf den Abrüstungsvorschlag des Zaren. Die Note ist von Carnevaro unterzeichnet und an den italienischen Botschafter in Petersburg gerichtet, der darin zum Schluß aufgefordert wird, Murawjeff mitzutheilen, daß die italienische Regierung bereit sei, der Einladung zur Konferenz zu folgen und mit allen Kräften zum Gelingen des Unternehmens beizutragen.

Frankreich. Das Ministerium Brisson hat den Muth gehabt, das Gesuch um Revision des Dreyfus-Prozesses dem obersten Gerichtshofe des Landes zu unterbreiten, obwohl ihm die Militärpartei mit Auflehnung drohte, obschon Deroulede und Rochefort sich anschicken, die „Straße" in Bewegung zu setzen, und der Justizausschuß ihm auf seine Frage, ob das Gesuch juristisch begründet sei, die Antwort schuldig blieb. Wenn man sich aus der Vorgeschichte des Dreyfushandels erinnert, welch ein erbitterter Kampf länger als ein Jahr um diesen Entschluß getobt hat, wie alle Versuche, Licht in das Dunkel zu bringen, an dem Bollwerk der res judicata, hinter dem das Kabinet Meline mit dem Scheine des Rechts sich verschanzt hatte, abprallten, wie General Billot sechs oder sieben Mal öffentlich versicherte, daß Dreyfus nach Recht und Gesetz verurtheilt sei, wie in den Prozessen Esterhazy und Zola eben dieses Recht und dieses Gesetz geknebelt und einer Partei zum Zweck gelegt wurden, wie zwei weitere Kriegsminister die Flinte ins Korn warfen, wie der Chef des Großen Generalstabes sein Amt niederlegen mußte, weil unter seinem Kommando der eine als Verbrecher entlarvt und andern die Maske gelüftet wurde, wenn man daran denkt, welch schmählichen Handel die Militärpartei mit Picquart zu treiben wagte, und daß der Präsident der Republik selbst gegen sein Ministerium Stellung nahm, so wird man diesem Muthe seine Anerkennung nicht versagen können. Der Beschluß des Ministerraths geht zwar nur dahin, dem Kassationshof das Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens vorzulegen, in Wirklichkeit aber bedeutet er die Revision selbst und den Versuch, die Dreyfus-Angelegenheit endlich dem Getriebe der Parteien zu entrücken und auf das Gebiet der richterlichen Beurtheilung zurückzuführen, von dem sie sich wohl in keinem andern Kulturstaat jemals entfernt haben würde.

Ueber die einzelnen Vorgänge im gestrigen französischen Kabinetsrath, in welchem der Beschluß zu gunsten der Revision des Dreyfus-Prozesses gefaßt wurde, sowie über die Aufnahme, welche dieser Beschluß bei der Pariser Bevölkerung gefunden, liegen bis jetzt nur spärliche Meldungen vor. Der Kabinetsrath im Ministerium des Innern begann um 10 Uhr und dauerte bis 1¼ Uhr. Auf der Place Beauvau vor dem Ministerium des Innern war eine Menschenmenge versammelt, in der während der Berathung große Bewegung herrschte. Das Publikum wurde nach Mittag immer ungeduldiger, zumal bekannt wurde, daß der Präsident Faure durch Eilboten aus Rambouillet zurückgerufen worden; Faure traf thatsächlich um 2 Uhr 50 Min. in Paris ein. Nach Schluß der Berathung der Minister verbreitete sich die Entscheidung für die Revision schnell und viele Rufe: „Vive Brisson!" „Vive Picquart!" wurden laut. Auch die einzelnen, das Palais verlassenden Minister wurden lebhaft begrüßt. Auf den Boulevards wurde die Nachricht ruhig aufgenommen. Die Nachmittagsblätter enthielten noch keine Besprechungen des Ereignisses.

Aus Paris von gestern Abend wird gemeldet: Nach dem Courier de Soir haben im gestrigen Kabinetsrathe sechs Minister für, vier gegen die Revision gestimmt, der Kriegsminister, General Chanoine, habe sich der Abstimmung enthalten.

Der Befehl zur Einschiffung Dreyfus für die Reise nach Frankreich soll angeblich bereits ertheilt sein.

England. London, 26. Septbr. Das Reutersche Bureau erfährt: Als General Kitchener Faschoda erreichte, fand er dort die französische Flagge wehen und traf Major Marchand im Besitze des Platzes. Kitchener hatte eine Unterredung mit Marchand, in der er ihm mittheilte, als oberster Befehlshaber des ägyptischen Heeres habe er die Aufgabe, Faschoda zu besetzen, das innerhalb des Herrschaftsgebietes des Khedive liege. Es kam zu keinerlei Unfreundlichkeiten, jedoch weigerte sich Major Marchand standhaft, die französische Flagge ohne Befehle seiner Regierung niederzuholen. Daher wehen jetzt die britische, die französische und die ägyptische Flagge über Faschoda. Titchener ließ in Faschoda eine genügende britisch-ägyptische Garnison und kehrte nach Omdurman zurück. Die Verhandlungen, betreffend den Besitz von Faschoda, werden jetzt in Paris geführt.

Die Königin hat General Kitchener zum Pair des Vereinigten Königreichs ernannt.

China. Das neue chinesische Regiment hält die Verbindungen zwischen Tientsin und der Außenwelt noch immer abgesperrt. Es kommen keine Nachrichten hinaus. Namentlich ist über das Schicksal des jungen Kaisers noch immer nichts Zuverlässiges bekannt. Verzeichnet mag das aus Tientsin kommende Gerücht sein, daß der Kaiser in dem vielerwähnten Reformedikt die Abschaffung des Zopfes und die Anlegung europäischer Kleider zugelassen habe. Das klingt mehr wie eine müßige Erfindung aus den europäischen Kaffeehäusern Chinas.

Archibald Little, der viele Jahre in China gelebt hat und namentlich auch als Autorität in Yangtsefragen gilt, äußerte sich gegenüber einem Vertreter des Reuterschen Bureaus u. a. wie folgt: „Der Staatsstreich ließ sich nur erwarten. Die alte korrupte konservative Partei in China duldet nichts, was ihren Vorrechten schaden könnte oder wie ausländische Einmischung aussieht. Die politische Lage gleicht der in Japan im Jahre 1868. Damals stürzte die Fortschrittspartei die Konservativen nach einem blutigen Bürgerkriege. Die Fortschrittler hatten damals allerdings den höchst fähigen britischen Gesandten Sir Harry Parker hinter sich. Es ist übrigens höchst bezeichnend, daß diese Krisis in China sich gerade jetzt ereignet hat. Die Zeit war nahe, wo der junge Kaiser, es heißt infolge des ihm vom Prinzen Heinrich von Preußen in privater Unterredung ertheilten Rathes, den erstaunlichen Schritt thun wollte, Peking zu verlassen und Tientsin und andere Häfen zu besuchen. Die Geschichte wird wahrscheinlich später die Thatsache mittheilen, daß weder die Kaiserin-Wittwe, noch Li-Hung-Tschang so weit gegangen wären, ohne zuvor das Versprechen Rußlands erlangt zu haben, daß dieses die herrschende Dynastie unterstützen werde. Es ist ganz unmöglich, zu sagen, ob der Kaiser todt ist oder nicht. Es ist dies der dritte Staatsstreich, den die Kaiserin-Wittwe und Li-Hung-Tschang unternommen haben. Jedesmal vorher starb ein junger Kaiser plötzlich. Ich glaube nicht, daß man vor den Augen der Ausländer bis zum Morde geschritten ist. Die wirkliche Furcht im Herzen der Kaiserin ist, daß die Mandschudynastie den Weg früherer Dynastien gehen wird. Deshalb hängt sie sich an Rußland, das nach ihrer Ansicht ihr die beste Stütze gewährt. Kang-yu-wei, der, wie es heißt, verhaftet werden sollte, ist von Canton gebürtig und ein fortschrittlich gesinnter Chinese. Es wird offen erklärt, daß er den Prügeljungen abgeben soll."

Privat-Bekanntmachungen.

Jever. Herr Meino Remmers läßt
Sonnabend den 1. Oktober d. J.
vormittags 10½ Uhr
in Metjengerdes Wirthshause daselbst

20 Stück halbjähr. Hengstfüllen und einige Enterfüllen,
beste ausgesuchte Qualität,
öffentlich an den Meistbietenden mit halbjährlicher Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.
H. Jürgens.

Die Unterzeichneten wollen
Sonnabend nachmittags 4 Uhr
folgende Sachen gegen gleich baare Zahlung verkaufen, als:
mehrere gut erhaltene Thüren und Fenster, mehrere Balken und Sparren, sowie viele Haufen Nutz- und Brennholz, außerdem ca. 2000 gute Dachziegel, 1 Jauchekarre, 1 antiken Glasschrank, sowie mehrere sonstige hier nicht benannte Sachen,
wozu Kaufliebhaber freundlich einladen
Behrens & Tiaden, Rahrdum.

Verkauf eines Geschäftshauses mit Waarenlager.

Unter meiner Nachweisung steht ein in Wilhelmshaven an bester verkehrsreicher Lage, an dem Kreuzungspunkt zweier Hauptstraßen belegenes

Geschäftshaus mit allem Zubehör,

in welchem bereits seit vielen Jahren ein **Kolonialwaaren-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben ist und von dem jetzigen Eigenthümer z. Zt. noch betrieben wird, wegen anderweitiger Unternehmungen des Eigenthümers unter sehr günstigen Bedingungen auf sofort oder später zum Verkauf **und zwar nach Belieben des Käufers mit oder ohne Lager von Kolonialwaaren.**

Ein strebsamer Kaufmann kann ohne Zweifel sein sicheres Auskommen in dem Hause haben.

Falls ein Verkauf nicht erzielt werden sollte, wird das Immobil zur Verpachtung gelangen.

Jede weitere Auskunft wird von mir kostenlos ertheilt.

Kauf- bezw. Pachtliebhaber werden gebeten, sich ehestens an mich wenden zu wollen.

Heppens bei Wilhelmshaven, Müllerstraße 16.

Friedr. Dettmers,
Rechnungssteller.

Zu verkaufen.
Ein fettes Schwein, ca. 200 Pfd. schwer.
E. Wehen, Sophienfiel.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Landwirth P. A. Stadtlander zu Siebelshausen bei Fedderwarden wünscht wegen Einberufung seines Sohnes den Betrieb einzuschränken und läßt daher am

Freitag den 30. September d. J.
nachmitt. 2 Uhr anfg.

in und bei seiner Behausung öffentlich auf halbjährliche Zahlungsfrist durch mich versteigern:

1 zweij. starken Wallach,

vom Werder abstammend,

1 schwarz. Hengstfüllen,

vom Boi abstammend;

ferner:

13

Stück Hornvieh,

als:

2 junge fähre Kühe,
1 gute hochtragende Kuh,
4 2½jährige güste Beester,
3 2jährige güste do.,
3 1½jährige Beester;

sodann:

4—5 Fuder Gerstenstroh in einem Haufen,
3 Fuder bestes Kleeheu (2. Schnitt), in einem Haufen, bestes Pferdeheu.

Käufer werden eingeladen.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage sollen

10—14 Matten Pflugland

auf drei Jahre verheuert werden und zwar 4 Matt Turfland, 4 Matt Aufbruch, 5 Matt Hafer und Bohnen, was mit dem Bemerken vorläufig bekannt gemacht wird, daß die zu verheuernden Landstücke einen sicheren Ertrag liefern.

Sillenstede, 1898 September 25.

Albers, Auktionator.

Auf obiger Vergantung kommen noch

2½ Matten gut gerathene Bohnen in Hocken

mit zum Verkauf.

Es wird noch bemerkt, daß das Vieh bis 1. November unentgeltlich in der Weide bleiben und daß das Heu und Stroh noch längere Zeit stehen bleiben kann.

Albers.

Weideland-Verpachtung.

Sande. Die mit Herbst d. J. aus der Pacht fallenden hiesigen Pfarrländereien, als:

1 Hamm Weideland am Bulsterdeich, groß 1,5924 Hektar oder 5,05 Grasen, bisheriger Pächter Cordes,

1 dito dito beim Bulsterdeich, groß 1,3806 Hektar oder 4,38 Grasen, bisheriger Pächter Janßen,

1 dito dito das., groß 1,2521 Hektar oder 3,97 Grasen, bish. Pächter derselbe,

sollen

Dienstag den 4. Oktober d. J.
abends 6 Uhr

in Rohlfs Gasthause hierselbst zur Verpachtung auf fernere Jahre öffentlich aufgesetzt werden, wozu Pachtliebhaber hiermit einladet

J. H. Gädeken, Aukt.

Meine in der Nähe des Bahnhofs belegenen

Bauplätze

wünsche ich zu verkaufen.

Jever. **Th. Meyer.**

Oldenburgische Landesbank.

Bis auf Weiteres nehmen wir Einlagen an, welche **ein Jahr lang** mit

3½ % fest

und, falls nicht gekündigt, nach Ablauf eines Jahres mit ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2½ % und höchstens 4 % verzinst werden.

Die Kündigungsfrist ist beiderseits halbjährig, doch kann die Kündigung frühestens ein halbes Jahr nach dem Tage der Einlage erfolgen.

Die Zinssätze für Einlagen mit halbjähriger, vierteljähriger und kurzer Kündigung bleiben unverändert

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. Harbers. tom Dieck.

Die Vermittelung solcher Einlagen besorgen kostenfrei

J. C. Kleiss, Jever. Auktionator **J. F. Detmers,** Hohenkirchen.

Verehrte Hausfrauen!

Aecht Franck-Kaffee

in Holzkistchen

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Fischach

ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz.**

Sie brauchen **viel weniger** davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen **viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.**

½ Pfund **Franck-Kaffee** ist für 20 Pfg. in jedem Kaffee- und Kolonialwaarengeschäft käuflich.

Das zur Zeit von Herrn Amtsrentmeister Thien bewohnte, an dem Kirchplatze hieselbst (vis-à-vis dem Bismarckdenkmal) sehr freundlich belegene, geräumige Mettckersche

Wohnhaus

nebst Hofraum soll zum Antritt auf den 1. Mai 1899 verkauft werden. Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden, da das Haus sonst weiter vermiethet wird.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Mariensiel bei Sande (Jeverland). Für das hierselbst in der Nähe von Wilhelmshaven günstig belegene, den Herren Gebrüder Peters gehörige

Gast- u. Kaufmannshaus

mit Erbpachtkruggerechtigkeit

werden Kaufgebote noch bis zum **1. Oktober d. J.** entgegengenommen.

J. H. Gädeken, Aukt.

Das den Erben des weil. Domänenpächters G. W. Dudden zu Großengarms gehörige, im Dorfe Tettens belegene

Wohnhaus

mit schönem Garten

ist bislang noch nicht verpachtet.

Pachtliebhaber wollen sich ehestens bei mir zum Kontrahiren einfinden.

Hohenkirchen, den 26. September 1898.

H. Jürgens.

Frau H. H. Tiarks Wittwe zu Harmburg will das zum Nachlaß ihres weil. Ehemannes gehörige, z. Z. von ihr bewohnte

Wohnhaus mit Garten,

sowie auch, wenn es vom Pächter gewünscht wird, **ein Stück Weideland,** auf 4 Jahre, zum Antritt auf den 1. Mai 1899, unter der Hand verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an die Verpächterin oder an den Unterzeichneten wenden.

Hohenkirchen, den 26. September 1898.

H. Jürgens.

O! wie unangenehm!

sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke** 2c., daher gebrauche man nur die **echte Bergmanns:**

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge.** à Stück 50 Pfg. bei Apoth. **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Man verlange

Scherer's

Cognac

Georg Scherer & Co.
Langen
b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Alleinige Verkaufsstelle:
Wilh. Gerdes, Jever.

Wir verkaufen schweren diesjährigen

Maschinentorf,

vorzüglichen Haushaltungstorf, ab Schuppen zu Goelrierfeld 1000 Pfd. zu 5 Mk. Abnehmer wollen sich an Aufseher Geyer daselbst wenden. Ueber Lieferung frei Waggon Jever 2c. giebt H. G. Thien, Bockhorn, nähere Auskunft.

Suhren & Thien.

Kartoffeln.

Sehr schöne **blaßrothe Speisekartoffeln,** die Tonne = 260 Pfund netto zu 7 Mk., empfiehlt

Carolinensiel. J. E. Schmidt.

Gift- freie **Rattenkuchen „Delicia"** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** u. **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den **Apotheken** in **Carolinensiel, Esens, Hooksiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Landesbibliothek Oldenburg